

Ernst Merz

zwischenzeitlich



Ernst Merz

Der 1945 geborene Lyriker lebt seit 1993 in Pforzheim. Von 1960 - 1962 war er als Volkskorrespondent für die Lausitzer Rundschau tätig.

Seit Eintritt in den Ruhestand widmet sich der gelernte Ingenieur-Pädagoge dem Schreiben von gereimten Gedichten, tiefgründig, aber auch oftmals mit Humor angereichert.

Seine Themen rollen nicht nur gesellschaftliche oder gesellschaftspolitische Probleme auf, sondern beschreiben auch gerne die Natur und die Liebe.

Im Jahr 2017 kam ein neuer Gedicht-Stil hinzu.

Ernst Merz hat neben seinen eigenen Büchern, Veröffentlichungen in Zeitschriften und diversen Anthologien.

Krimi vs. Lyrik

www.written-by-claudia.de/ernst-merz/

Durch wechselnde Thematik sorgt Ernst Merz
für ein buntes Spektrum an Lyrik.
Von tiefschürfend, Liebe,
Natur und Humoreske,
bis hin zu zwischenmenschlichen
Beziehungen und Politik.

Zwischen Lyrik und Drabbles eingebettet,
finden sich Fotografien von Fred Kövari,
die dem Buch eine gewisse Symbiose
verleihen.



Inhaltsverzeichnis

Ausflug ins Nirvana

Ausgestorben

Kinderträume

Nachterleben

Abrechnung

Wissenslücken

Abgehoben

Stopp!

Faszination

Ich mit mir

Wunschdenken

Abgegeben

Anweisung befolgt

Hoffnungsschimmer

Verlöschende Glut

Dem Tode geweiht

Männer!

Reifende Früchte

Das Bohrloch

Fata Morgana

Bewusst gewordenes Sein

Böses Erwachen

Tiefgeföhletausch

Spiegelung

Ganz großes Kino

Planet im Wandel

Alt wie ein Baum, möcht ich nie werden ...

Gott vergelts

Seemannsgarn

Braune Saat

Beamtenalltag

Schweben

Amors Macht

Spirituelle Bindung

wehklagen

Gefühlsexplosion

Feurige Nacht

Infiziert

Abschied

Ewiger Kreislauf

Sternennacht

Teilen

Altersleiden

Wahre Liebe

Abläufe

Zäsur

Streit beendet

Pseudofreunde

Auf der Alm gibt's doch a Sünd'!

Außer Kontrolle

Seminar

Bleibendes Lächeln

Ein Gedicht

Bedrohliche Reise

Weckruf

Lange nicht mehr so gelacht

Bangen und Hoffen

Eisschmelze

Dunkelspuk

Wunschgerecht

Treue Seelen

Herzlich Willkommen

Ausgelaufen

Freie Wahl

Einsam

Geballte La-Dung

Freiheit im Käfig

In flagranti

Entstaubter Fund

Aussichten

Gereift

Donnerwetter

Handle

Ups!

Irrtum

Begehrlichkeiten

Zweifel

Schrecksekunde

Wasserplätschern

Die Neue

Und wieder grüßt das Murmeltier

Letztes Wort

Nachtszenarien

Freunde

Verheerende Folgen

Höllenangst

Friedenstauben

Herzzerreißend

Goldene Zeit

Gefährliches Gelbgefieder

Stirb nicht langsam

In aller Eile

Rollentausch

Wahrheiten

Verhärtet

Göttliche Gaben

Rebenswertes

Entfesselte Wut

So ist sie

Weibliche Eingebung

Wundgeheilt

Schlaftrunken

Sternenblicke

Rätsel über Rätsel

Pubertär

Selbstironie

Liebenswürdigkeiten

Süße Rache

Vergällt

Geschenk des Himmels

Hin- und hergerissen

Stummes Flehen

Erleuchtung

Scherbenhaufen

Spatzenphänomen

Das Großmaul

Sommerromanze

Wissenslücken

Tiefer Fall

Letzter Funke

Flügge

Missachtete Warnung

Verknoztetes Weib

antwort auf

Erste Liebe

Oh Mario!

Entgleitende Schönheit

Loderndes Feuer

Ausflug ins Nirvana

Die Fahrt durch die Nacht im dichten Nebel strengte an.
Blendendes Grau durch die Xenonscheinwerfer, zur
Fahrspureinhaltung nicht gerade hilfreich.

Das Navigationsgerät, zwar mit älterem Kartenmaterial
bestückt,
wies den Weg.

Ein Update kostete über einhundert Euro!
Zu teuer.

Das Alte tat es, wie er meinte, ebenfalls.

Das Ziel der Fahrt lag in weiter Ferne, die Routenangabe
zeigte den Weg.

Jörg, Claudias Ehemann, erhielt einen saftigen Rüffel, das
Tempo zu reduzieren, um wesentlich langsamer
weiterzufahren.

Zu spät!

Böse Überraschung - die Straße endete abrupt.

Das Schild für die Flussüberquerung war wegen der
Nebelfront nicht erkennbar.

Die Fähre wartete auf der gegenüberliegenden Seite ...

Ausgestorben

Der unsichtbare Bücherwurm,
eroberte im Sturm,
all meine Bücher im Regal.
Fatal!
Was der sich so erlaubt,
nach Jahren stark verstaubt,
jetzt hustet er
und prustet schwer,
geschieht dem Kerl ganz recht.
Von Lettern ward ihm schlecht,
zu gierig,
sie hinterschlucken schwierig.
Hat sich das selbst versaut,
weil der mich nachts beklaut.
Doch damit ist nun Schluss,
weil er verstehen muss,
das E-Book ist kein Buch.
Der Wurm verendet beim Versuch,
denn was er gar nicht mag,
ist ein Elektroschlag.

Kinderträume

Astronaut einmal zu werden,
allem Zwange so entfliehn,
aufzusuchen ferne Erden,
dorthin später umzuziehn.
Kurz nur wahrte dieser Traum,
sah als Arzt mich operieren,
Tote im Behandlungsraum,
wer will Fehler schon riskieren?
Lokführer und Ingenieur,
Banker dann, mit Schlips und Kragen,
oder gar mal Konstrukteur,
wo hätt ich das meiste Sagen?
Unreif sind der Kinder Träume.
Auf das Lernen kommt es an,
Ohne Fleiß bleiben es Schäume,
sonst stehn Ziele hintenan.

Nachterleben

Wenn leis der Wind ein Lied erzählt,
von Schmach und Liebe, Freud und Leid,
klingt es von zart bis schmerzgequält,
der Mond strahlt gelb im Abendkleid.

Das Weltall scheint so groß und fern,
im Schattenreich wird Leben wach,
möcht wissen, von dem fremdem Stern,
ist dieser grün, fließt dort ein Bach?

In Adern Blut im Takt pulsiert,
am Tag sind Angst und Schrecken klein,
die Sinne hoch elektrisiert,
wenn nachts die Hirngespinnste schrein.

Gefühle sind des Menschen Salz,
besetzen einen hohen Rang,
sie ruhen nie, sind auf der Walz,
bestimmen uns ein Leben lang.

Abrechnung

Gottlob ist die Qual vorbei und du mir einerlei, bist nicht wiederzuerkennen.

Muss mich von dir trennen, in der Hölle sollst du brennen, liegst in meiner Seele, schwer wie Blei.

Steh bei deinem Engelsanblick unter Trance, davonzurennen, meine letzte Chance.

Deine sanften Blicke haben anfangs nur betört, zerstört ist jegliches Vertrauen in die Frauen.

Mit deinen Klauen hast du mich besetzt, verletzt, ich bin entsetzt.

Wie hast du es geschafft, auf Fließsand Liebe aufzubauen?

Hör endlich auf, mich schuldlos anzuschauen, bei mir sind Frauenlist und Tücke restlos ausgereizt.

Gegeizt hab ich allein beim Geldausgeben, du dagegen wolltest leben, in Höhenflügen schweben, eben darum kam die letzte Zahlungsmahnung.

Ahnung hatt ich davon nie, Schulden bis zum Knie, trotzdem musstest du im Kaufrausch kaufen.

Teuerstes Parfum, in reich verzierten Flaschen, Hummer, Kaviar, Champagner füllten deine Taschen.

Jedes Fass kommt da zum Überlaufen.

Hast das Konto heillos überzogen, mich belogen und betrogen, fühl mich ausgezogen, nackt, darum jetzt der Trennungsakt.

Glaubtest du im Ernst, ich wäre Rockefeller, ich wär blöd, du umso heller?

Schneller als du glaubtest kommt die Wende, bin mit der Moralpredigt am Ende.

Letzter Kuss im Gehen, tschüss, adieu, auf Nimmerwiedersehen.